

# Grazie und sprühende Energie

Die Sao Paulo Companhia de Dança aus Brasilien zum ersten Mal im Forum Ludwigsburg

VON DIETHOLF ZERWECK

**LUDWIGSBURG.** Die Bühne ist dunkel, ein einziger Spot taucht den Tänzer in der Mitte in kaltes Licht. Dynamisch rotiert sein Körper um die eigene Achse, Feuchtigkeit fliegt aus den Haaren wie Schaumer von Perlen in die Schwärze des Raums. So beginnt Édouard Lock's "The Seasons", das erste Stück des zweitägigen Gastspiels der brasilianischen Sao Paulo Companhia de Dança. Vom ersten Moment an fasziniert die Symbiose und das Gegeneinander von Licht und Bewegung, von ständig wechselnden Scheinwerferkreisen, in denen die Körper wie bewegliche Skulpturen aus dem Dunkel herausgameibelt werden und wieder darin verschwinden.

Die Musik von Gavyn Bryars, inspiriert von Vivaldi's "Vier Jahreszeiten", unterstreicht die Dynamik der sechs Tänzerinnen und sieben Tänzer, die sich abwechselnd allein oder in Interaktion mit den anderen in atemberaubendem Tempo artikulieren. Bei den superschnellen, verwinkelten Armbewegungen denkt man unwillkürlich an Marco Goeckes flatterstil. Der Stuttgarter und international begehrte Choreograph West allerdings auch die Beine zappeln. Bei Lock dagegen sind die auf Spitze tanzenden, von Liz Vandal mit schillernden schwarzen Chasagen kostumierten Frauen und die zitterleichen Männer vielgestrige Wesen, die seinen abstrakten Tanzstil furios und technisch brillant umsetzen.

Noch nicht einmal zehn Jahre existiert die vom Kulturministerium des brasilianischen Bundesstaates Sao



Symbiose von Licht und Bewegung: Sao Paulo Companhia de Dança im Forum. Foto: Ina Welschendorf

Paulo gegründete Compagnie, doch ihre Ausstattung und die Originalität der in Ludwigsburg gemieteten Choreographien besticht. "The Seasons" tritt wegen seiner Länge von gut Dreiviertelstunden zusehensdunkel quasi auf der Stelle. Das Stück bietet in den sich wiederholenden Spot-Kosten minimal variierte Körperschnitts, die sich dann zum Schluss hin doch noch überauschend zu einem intensiven Pas de deux fokussieren, nachdem die Tänzerin alle anderen gebieterisch und mit Klößen von der Bühne getrieben hat.

"Ora Gloriosa" von Cláudio Cláudio dagegen ist von Beginn an ein leidenschaftlich erregtes Stück, das mit einer zitternden, verinnerlichten Barfüßlerin im kaltschalen

Raum einsetzt, wo die Scheinwerfergestelle auf beiden Seiten wie monastische Buhler zuschauen. Loiza Yuk im schwarzen Kleidchen mit rottem Saum sticht ihre äußere und innere Haltung, gleich als Virenia Virenia in hochgeschlossener Krugentzacke hinzu kommt, entwirrt sich ein spontanes Duett der Protagonisten, leidenschaftlich und zersetzend. Mit einem Glücksmoment in der Mitte, wo sich Yuk wie ein Dorsch endlos um sich selbst drehet, und mit Gesten der Erschöpfung und Bettes am Ende, als die beiden einander gegenseitig auffangen.

## Lebendige Sinnlichkeit des Samba

"Ngali..." von Jomar Mesquita und Rodrigo de Castro zum Schluss ermet die lebendige Sinnlichkeit, die natürliche Erotik, die man mit brasilianischer Samba assoziiert. Auf Leuchtbissen sieht man erst nur die Beine der legendären Paare sich zueinander schmiegen. Dann wiegen die Tänzerinnen in ihren bunten folkloristischen Kleidern ihre Hüften. Eine steht auf dem ausgestreckten Körper ihres Partners, ein anderes Paar über sich im Bossa-Nova-Glück.

Doch ist in allen Tänzeraktionen immer auch der Bezug zu den anderen spürbar. "Wir beide, die ungeschickten" bedeutet der Titel des Stücks in der Sprache der australischen Aborigines, und ein bisschen ist "Ngali..." auch von der Bäuerchen-wecheldich-Struktur von Arthur Schnitzlers "Der Biber" inspiriert. Doch Wit, Esprit und sinnliche Spannung verbinden sich in diesem temperamentvollen Stück zu einer nasanten theozozischen Show.

## Ludwigsburger Kreiszeitung

### Grazie und Sprühende Energie

Die São Paulo Companhia de Dança aus Brasilien zum ersten Mal im Forum Ludwigsburg

Von Dietholf Zerweck

**LUDWIGSBURG.** Die Bühne ist dunkel, ein einziger Spot taucht den tänzer in der Mitte in kaltes Licht. Dynamisch rotiert sein Körper um die eigene Achse, Feuchtigkeit fliegt aus den Haaren wie Schaumer von Perlen in die Schwärze des Raums. So beginnt Édouard Lock's "The Seasons", das erste Stück des zweitägigen Gastspiels der brasilianischen Sao Paulo Companhia de Dança. Vom ersten Moment an fasziniert die Symbiose und das Gegeneinander von Licht und Bewegung, von ständig wechselnden Scheinwerferkreisen, in denen die Körper wie bewegliche Skulpturen aus dem Dunkel herausgameibelt werden und wieder darin verschwinden.

Die Musik von Gavyn Bryars, inspiriert von Vivaldi's "Vier Jahreszeiten", unterstreicht die Dynamik der sechs Tänzerinnen und sieben Tänzer, die sich abwechselnd allein oder in Interaktion mit den anderen in atemberaubendem Tempo artikulieren. Bei den superschnellen, verwinkelten Armbewegungen denkt man unwillkürlich an Marco Goeckes flatterstil. Der Stuttgarter und international begehrte Choreograph

## Ludwigsburger Kreiszeitung

20/03/2017

### Grace and spraying energy

The São Paulo Companhia de Dança from Brazil for the first time in forum Ludwigsburg

Por Dietholf Zerweck

**LUDWIGSBURG.** The stage is dark, a single spot dips the dancer in the middle of a cold light. Dynamically, his body rotates around its own axis, moisture flies from the hair like beakers of pearls into the blackness of the space. So begins Édouard Lock's "The Seasons", the first piece of the second-day guest performance of the Brazilian Sao Paulo Companhia de Dança. From the first moment, the symbiosis and the contrast between light and movement fascinates, from constantly changing headlights, in which the bodies are moved out of the dark like moving sculptures and disappear again in them.

The music of Gavyn Bryars, inspired by Vivaldi's "Four Seasons," underscores the dynasty of the six dancers and seven dancers, who articulate alternately alone or in interaction with the others at a breathtaking pace. With the super-fast, angled arm movements one thinks involuntarily to Marco Goecke's flatterstil. The Stuttgart-based and internationally renowned choreographer, however, also lets his legs flounder. At Lock, on the other

lässt allerdings auch die Beine zappeln. Bei lock dagegen sind die auf Spitze tanzenden, von Liz Vandal mit schicken schwarzen Corsagen kostümierten Frauen und die athletischen Männer vielgliedrige Wesen, die seinen abstrakten Tanzstil furios und technisch brilliant umsetzen.

Noch nicht einmal zehn Jahre existiert die vom Kulturministerium des brasilianischen Bundesstaates Sao Paulo gegründete Compagnie, doch ihre Ausstrahlung und die Originalität der in Ludwigsburg gezeigten Choreographien begeistert. "The Seasons" tritt wegen seiner Länge von gut Dreiviertelstunden zwischendurch quasi auf der Stelle. Das Stück bietet in den sich wiederholenden Spot-Ketten minimal variierte Körperschnitte, die sich dann zum Schluss hin doch noch überraschend zu einem intensiven Pas de deux fokussieren, nachdem die Tänzerin alle anderen gebieterisch und mit Küssen von der Bühne getrieben hat.

"Céu Cinzento" von Clébio Oliveira dagegen ist von Beginn an ein leidenschaftlich erregtes Stück, das mit einer zitternden, verloren wirkenden Barfuß-Tänzerin im kulissenlosen Raum einsetzt, wo die Scheinwerfergestelle auf beiden Seiten wie monströse Roboter zuschauen. Luiza Yuk im schwarzen Kleidchen mit rotem Saum sucht ihre äußere und innere Balance, doch als Vinícius Vieira in hochgeschlossener Kragenjacke hinzu kommt, entwickelt sich ein spanendes Duett der Emotionen, leidenschaftlich und zerstörerisch. Mit einem Glückskarussellmoment in der Mitte, wo sich Yuk wie ein Derwisch endlos um sich selber dreht, und mit Gesten der Erschöpfung und Ekstase am Ende, als die beiden einander gegenseitig auffangen.

hand, the women dancing on the top, costumes by Liz Vandal with chic black corsets and the breathless men are multi-faced beings who furiously and technically brilliantly implement his abstract dance style.

The company, founded by the Ministry of Culture of the Brazilian State of Sao Paulo, does not exist for more than ten years, but its charisma and the originality of the choreographies displayed in Ludwigsburg are enthusiastic. "The Seasons", because of its length of about three-quarter-hours between, is virtually on the spot. The piece offers in the repetitive spot chains minimally varied body cuts, which then end up surprisingly to an intense pas de deux focussed after the dancer has driven all the others commandingly and with kisses from the stage.

"Céu Cinzento" by Clébio Oliveira, on the other hand, is from the beginning a passionate dancer who plays with a shattering, lost-acting in the untrammelled space, where the headlights look like monstrous robots on both sides. Luiza Yuk in a black dress with a red hem looks for her outer and inner balance, but when Vinícius Vieira comes in a high-necked collar jacket, a duel of emotions develops, passionately and destructively. With a lucky carousel of moment in the middle, where Yuk turns endlessly around himself like a dervish, and with gestures of exhaustion and ecstasy at the end, as the two intersect each other.